

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Silvia Moser MSc.

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf

betreffend Beratung, Begleitung, medizinische und therapeutische Unterstützung für Menschen mit transidentem Hintergrund

In Österreich leben rund 5.000 Personen mit transidentem Hintergrund, in Niederösterreich sind es in etwa 1.500, wobei die Dunkelziffer vermutlich weit höher liegt. Diese Menschen, die sich dem biologisch konträren Geschlecht zugehörig empfinden, müssen meist einen langen Leidensweg durchleben, bis sie adäquate Hilfestellung suchen und auch finden können. Der Zeitpunkt des Erkennens der Transsexualität ist individuell sehr unterschiedlich. Es gibt Betroffene, die schon von jeher das Gefühl haben, im falschen Körper zu leben, bei anderen zeigt es sich erst in höheren Altersstufen. Durch den gesellschaftlichen Druck sind die Betroffenen gezwungen ihre Sexualität zu unterdrücken, dies kann zu Ausgrenzung, Depressionen, Mobbing, Jobverlust bis hin zum Suizid führen.

In jedem Fall benötigen die Betroffenen Beratung und Begleitung bei der medizinischen Versorgung (Hormontherapie, chirurgische Geschlechtsannäherung), im Umgang mit Behörden sowie therapeutische Unterstützung und psychosoziale Versorgung (Jobvermittlung, Unterstützung beim Coming-Out, soziale Integration...). Auch die Wichtigkeit der Begleitung der Angehörigen darf dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Der Prozess für Betroffene beginnt mit der Diagnose „Transsexualität“. Danach beginnt die psychotherapeutische Behandlung, die auch im Rahmen der weiteren Schritte kontinuierlich zu verlaufen hat, bevor es zu nachfolgenden Behandlungsschritten kommt, deren Ziel die tatsächliche Durchführung der Geschlechtsangleichung ist.

Eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene kann den therapeutischen Weg um ein Vielfaches verkürzen, aber auch erleichtern, wenn sich die Menschen in einem vernetzten Team gut aufgehoben fühlen. Ein Zentrum, im Idealfall räumlich angeschlossen an ein Krankenhaus, das ÄrztIn, Krankenpflegepersonal, PsychotherapeutIn, BetriebskontakterIn und administratives Personal vereint, fehlt in Niederösterreich gänzlich. In der entsprechenden Ambulanz in Wien, die heillos überlastet ist, muss man mit Wartezeiten von ½ Jahr rechnen.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Gibt es an einem Landeskrankenhaus in NÖ ein Kompetenzzentrum im o.g. Sinn?
Wenn ja, wo befindet es sich und welche Angebote für transidente PatientInnen gibt es dort?
2. Ist geplant, ein Kompetenzzentrum für transidente PatientInnen an einem Landeskrankenhaus in NÖ zu etablieren?
Wenn ja, wo, bis wann und mit welchem Angebot?
3. In welchen NÖ Landeskliniken wird derzeit für die transidenten PatientInnen aus Niederösterreich die aufgrund der Transsexualität notwendige medizinische Versorgung sichergestellt?
4. In welchen NÖ Landeskliniken werden für die transidenten PatientInnen aus Niederösterreich die notwendigen psychiatrischen Befundungen durchgeführt?
5. In welchen NÖ Landeskliniken werden für die transidenten PatientInnen aus Niederösterreich die notwendigen Hormontherapien durchgeführt?
6. Wie und wo wird in Niederösterreich die psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung transidenter Personen sichergestellt?
7. Gibt es ein psychosoziales Beratungszentrum oder Beratungsangebot für transidente Personen in Niederösterreich?
8. Wenn ja, wird dieses vom Land NÖ finanziell unterstützt? In welcher Höhe?